

Haltestille vom 27. August 2020

Kirchenlied: RG 843,1 Vertraut den neuen Wegen

„Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr euch weist, weil Leben heisst sich regen, weil Leben wandern heisst. Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand, sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.“

Einleitung zur Stille

Sei still - und aus der Stille wird Weisheit zu dir kommen

Sei still - und die Stille wird dich in die Ganzheit deines Menschenseins führen

Sei still - und du wirst erfahren, wer du bist und wer all die andern um dich herum sind darum

sei still - und die Stille wird als Weisheit zu dir kommen

sei still - sei

Kraftwort: Vertraut den neuen Wegen

Sie haben es schon bemerkt: Der erste Strophe des Liedes ist ein richtiges Exodus Lied. Aufbrechen, Unterwegssein, es geht um die ersten Schritte in Richtung gelobtes Land. Das Gottvertrauen ist die Nahrung für die Seele, wenn es darum geht, auf den neuen Wegen zu bestehen.

Klaus Peter Hertzsch hat das Lied im Jahr 1989 geschrieben. Ein Exodus Lied, ein Lied des Aufbruchs, man denkt unwillkürlich an den Fall der Berliner Mauer, an den Aufbruch der osteuropäischen Länder im Jahr 1989. Ich habe genau hingeschaut und Folgendes gefunden:

Klaus Peter Hertzsch, Pfarrersohn geboren 1930 in Eisenach, DDR, gestorben 2015 in Jena, studierte Theologie, war Professor für praktische Theologie in Jena. Die Uraufführung des Liedes fand statt am 4. August 1989 in der Eisenacher Annenkirche. Klaus-Peter Hertzsch hat das Lied seinem Patenkind Maria-Barbara zu ihrer Hochzeit geschrieben. Zitat:

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr:

Musik / Stille / Wort

anschliessend

Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der

christkatholischen,

reformierten und

römisch-katholischen Kirche

in Zürich

Lars Simpson

Ueli Greminger

Thomas Münch

www.haltestille.ch



"Tags zuvor in einem Hotelzimmer geschrieben, vor der Trauung schnell noch hektografiert und an die Hochzeitsgäste ausgeteilt." Schnell wurde dann aus dem Hochzeitslied ein politisches Lied. Bald einmal gedieh es zum Kirchenschlager.

Da hat es mich interessiert, wie der Dichter des Liedes dieses Vertrauen in die neuen Wege gelebt hat. Klaus Peter Hertzsch hat eine unauffällige Laufbahn als Theologieprofessor durchlaufen. Er war nicht in der Opposition. Da sticht ein kleines Büchlein mit dem Titel „Der ganze Fisch war voll Gesang“ ins Auge. Es besteht aus ganz einfachen Versen, für Kinder geschrieben. „Hören Erwachsene nicht am allerliebsten und geht ihnen nicht am meisten zu Herzen, was für die Kinder erzählt wird?“ Fragt er im Nachwort. Und: „Haben nicht Erich Kästner, Bertold Brecht und Antoine de St. Exupery das gewusst?“

So verstehen wir sein Lied, wenn wir es ganz einfach, religiös-existenziell nehmen. Ist die zweite Strophe nicht wunderbar einfach?

„Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit. Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.“

Diese kritische Frage gibt uns das Lied mit auf den Weg: „Sind wir ein Segen für sein Land?“ Als Gesellschaft, die sehr viel Ressourcen von seinem Land verbraucht? Als Einzelne, die wir unsere Lebensweise, unsere Ansprüche haben? Das Lied bleibt nicht bei der Moral, es führt uns in die weite Welt Gottes, „der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.“ Es endet mit der dritten Strophe voller Hoffnung: „Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt. Er selbst kommt uns entgegen, die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen, das Land ist hell und weit.“

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr:

Musik / Stille / Wort
anschliessend

Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der
christkatholischen,
reformierten und
römisch-katholischen Kirche
in Zürich

Lars Simpson

Ueli Greminger

Thomas Münch

www.haltestille.ch